

Tagungsrückblick BS-VL in Nürnberg 20. und 21.11. 2025 von Martin Schreiner

In seiner Begrüßung führte **Prof. Dr. Manfred L. Pirner**, Professor für Evangelische Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts an der FAU Erlangen-Nürnberg, kurz in die Geschichte der Villa St. Paul ein, dem diesmaligen Tagungsort der 10. Barbara-Schadeberg-Vorlesungen in Nürnberg, der Stadt der Menschenrechte. **Prof. Dr. Bärbel Kopp**, Prodekanin und Professorin für Grundschulforschung an der FAU, betonte das Exzellenzcluster „Transforming Human Rights“ an der FAU und freute sich sehr über die Barbara-Schadeberg-Vorlesungen und deren Einsatz für eine bessere und gerechtere Welt. **Prof. Dr. Martin Schreiner** hieß als Vorstandsvorsitzender der Barbara-Schadeberg-Stiftung die über 90 Teilnehmenden herzlich willkommen und gab einen kurzen Rückblick auf die Idee und die bisherigen neun BS-Vorlesungen.

Prof. Dr. Manfred L. Pirner eröffnete sodann zum Thema „Kinderrechte und Menschenrechtsbildung als Chance und Herausforderung für evangelische Schulen“ die Vorlesungen, indem er vier Begründungen für das notwendige Engagement evangelischer Schulen für das Tagungsthema aufführte: 1. In unserer heutigen konfliktreichen Gesellschaft und krisengeschüttelten Welt ist *werteorientierte* und *persönlichkeitsstärkende* schulische Bildung, die *aktuelle* Probleme aufgreift, mehr denn je gefragt. Evangelische Schulen haben hier aktuell ein besonderes Potential. 2. Evangelische Bildung und kinderrechtsorientierte Bildung konvergieren in dem Ziel einer *ich-stärkenden und sozial ausgerichteten Persönlichkeitsbildung*. 3. Das Bildungsziel der öffentlichen weltweiten Mitverantwortung kann in evangelischen Schulen am besten unter Einbeziehung der internationalen Kinder- und Menschenrechte verfolgt werden. 4. Kinderrechte und Menschenrechtsbildung an evangelischen Schulen stärken das Schulprofil und helfen es weiterzuentwickeln.

Sabine Ulrich, 2. Vorsitzende und geschäftsführende Vorständin der BSS, moderierte im Anschluss die Präsentationen der Preisträgerschulen des diesjährigen Barbara-Schadeberg-Preises zum Tagungsthema. Nacheinander stellten folgende vier Schulen - zum Teil unter Beteiligung von Schülerinnen und Schülern – deren Wettbewerbseinreichungen mit thematischen Schwerpunkten vor: **Wilhelm-Löhe-Schule Nürnberg**, Evangelische kooperative Gesamtschule: Verankerung der Kinderrechte steht im Zentrum der Schule - Gütesiegel an verschiedenen Stellen im Schulgebäude markieren Sichtbarmachung und Bewusstseinsbildung, Orientierung und Struktur, Reflexion und Weiterentwicklung - Kinderrechtstag und Präventionsausschuss - Umsetzung der Kinderrechte als Ausdruck gelebten Glaubens und theologischer Überzeugung. **Sonderpädagogisches Förderzentrum St.**

Laurentius Neuendettelsau: Schülermitverantwortung deutlich bei allen Wahlen - Schulversammlung würdigt positives Verhalten - Beteiligung bei Gestaltung des Schulhofs und des Schulfestes - Spezielle Unterrichtsmaterialien - Aktionstag Kinderrechte - Beteiligung an Schutzkonzepterarbeitung. **Evangelische Grundschule Eisenach „Katharina von Bora“:** Schule in Kinderrechten denken – Evangelische Schule als Lebensraum der Mitverantwortung - Kinderparlament seit 2008 - Förderung der Selbstwirksamkeit der Kinder durch aktive Beteiligung an allen sie betreffenden Entscheidungen. **Gymnasium und Institut Unterstrass Zürich:** Programm écolsiv des Instituts Unterstrass an der Pädagogischen Hochschule Zürich - Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung als Lernende an Hochschulen und pädagogische Mitarbeitende an Schulen - Menschen mit Behinderungen ohne Diskriminierung und gleichberechtigt mit anderen einen Zugang zu allgemeiner Hochschulbildung, Berufsbildung, Erwachsenenbildung und lebenslangem Lernen ermöglichen.

Nach einem Abendessen für alle Teilnehmenden gab es die feierliche Verleihung des BS-Preises 2025 mit Laudationes auf die vier Preisträgerinnen von Barbara Manschmidt, Monika Pesch, Dr. Peter Schreiner und Sabine Ulrich. Für die festliche Musik sorgten Schülerinnen und Schüler der Wilhelm-Löhe-Schule Nürnberg unter der Leitung von Musiklehrer Roman Novak.

Am Freitagmorgen hielt Regionalbischof i.R. **Prof. Dr. Stefan Ark Nitsche** die Morgenandacht zum Wunder von der Speisung der 5000, der einzigen sechsfach im Neuen Testament vorkommenden Erzählung mit dem gelungenen Transformationsprozess: Es reicht für alle! Im von ihm danach gehaltenen Grußwort der Landeskirche in Person der **Regionalbischöfin Elisabeth Hann von Weyhern**, die verhindert war, hob Nitsche den wichtigen Beitrag der evangelischen Schulen in Zeiten der Demokratiegefährdung hervor. Er betonte, wie bedeutsam die Überzeugungen von eigenen Wurzeln und die richtige Gewichtung der Glaubenstradition sind. Danach folgte die Vorlesung „Kinderrechte und Demokratiebildung (nicht nur) an Grundschulen. Wissenschaftliche Befunde und Empfehlungen für die Praxis“ von **Prof. Dr. Sonja Ertl**, Professorin für Grundschulforschung mit Schwerpunkt inklusives Lehren und Lernen an der Universität Augsburg. Sie stellte zunächst klar, dass sich Kinderrechte inhaltlich drei Bereichen zuordnen lassen: Schutzrechten – Förderrechten und Beteiligungsrechten. Sodann markierte sie unter anderem, dass Mitbestimmung als Beteiligungsrecht und eine Dimension der Demokratiebildung über vier verschiedene Facetten operationalisiert werden kann: 1. informieren und zuhören 2. mitplanen und mitberaten 3. mitwirken und mitgestalten 4. mitentscheiden. **Franziska Trefzer** gestaltete danach im Format eines Workshops in vier Räumen ihren Vortrag „Kinderrechte und

Menschenrechtsbildung an einer evangelischen Schule – ein Planspiel im Kontext wissenschaftlicher Forschung“. Sie ist Mitarbeiterin im Projekt "Kinder-Rechte und Religionsunterricht (KiReli). Religionsdidaktische Entwicklungsforschung zur Integration kinderrechtlicher Perspektiven in Religionsunterricht und Religionslehrkräftebildung" (2 Teilprojekte). In ihren Ausführungen ging es unter anderem um die Befähigung angehender Religionslehrkräfte sowie Lehrkräfte evang. Schulen, kinderrechtliche Perspektiven bewusst und reflektiert in Unterricht und Schulkultur zu integrieren sowie um die Förderung menschenrechtspädagogischer Kompetenzen bei angehenden Lehrkräften, das Forschungsprojekt „Kinderrechte und Religionsunterricht“ (KiReli) und die Entwicklung eines gemeinsamen Leitbildes unter Einbezug pädagogischer, religiöser und kinderrechtlicher Perspektiven. **Prof. Dr. Martin Schreiner** gab in seinem Tagungsrückblick ein kurzes Resumee der beiden interessanten und anregungsreichen Tage mit spannenden Erkenntnissen, Begegnungen und Erfahrungen und dankte allen Referentinnen und Referenten, teilnehmenden Schulen und Tagungsgästen für das rege Interesse und Mitgestalten der 10. Barbara-Schadeberg-Vorlesungen.